

Salwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Sonntag.

Samstag, den 12. Januar 1878.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 R 80 S, im Bezirk 2 R 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 S

Amliche Bekanntmachungen.

Das Betteln der Handwerksburschen

hat in der letzten Zeit einen Umfang eingenommen und wurde in einer Weise ausgeübt, daß dasselbe zu einer unerträglichen Belästigung und stetigen Bedrohung des Publikums wurde. Dieser Uebelstand veranlaßte die bürgerlichen Collegien zu einer Berathung, wie demselben in möglichst gründlicher Weise abgeholfen werden könnte.

Die Beiträge, welche seit dem Jahr 1850 von den hiesigen Einwohnern in die Kasse zur Unterstützung reisender Handwerksburschen gegeben wurden, wurden fortwährend geringer, so daß aus Mangel an Mitteln die Verabreichung von Unterstützungen aus dieser Kasse seit dem letzten Spätjahr ganz eingestellt werden mußte.

Bei der Arbeit fast überall vorhandenen Beschäfteloseheit ist es aber unmöglich, den zureisenden Handwerksburschen das Betteln ganz zu verbieten. Wenn ihnen nicht eine einigermaßen genügende Gabe aus einer Unterstützungs-kasse gewährt wird; es haben deshalb die bürgerlichen Collegien einstimmig beschlossen, jedem zureisenden Handwerksburschen von heute an wieder eine Gabe von 30 Pfennigen zu verabreichen, zugleich werden von der Polizeibehörde Vorkehrungen getroffen, daß womöglich alle Bettler verhaftet, zur Bestrafung gebracht und zur Stadt hinausbesördert werden. Duz wird und muß dazu führen, daß die verkommenen arbeitscheuen Landstreicher die hiesige Stadt meiden.

Um diese Maßregeln möglichst wirksam zur Durchführung zu bringen, ist es aber nothwendig, daß das Publikum hierzu mitwirket. In erster Linie soll dasselbe in angemessener Weise an den Sammlungen, die jetzt wieder eröffnet werden, sich theilnehmen, wobei zu erwarten wäre, daß die einigermaßen bemittelten Haushaltungsvorstände wenigstens 2 Pf. täglich, die weniger bemittelten wenigstens 1 Pf. täglich beitragen.

Diese Beiträge werden nach Wunsch der Geber monatlich, vierteljährlich oder in ganzjährigen Beiträgen durch den Sammler erhoben.

Sodann ist es nothwendig, daß die Einwohner, nachdem diese Einrichtung getroffen ist, mit consequenter Entschiedenheit jeden Bettler ab und an die Unterstützungs-kasse verweisen, auch das Polizeipersonal in Ausübung ihrer Pflicht soweit thunlich unterstützen. Solange die Pflicht nicht geschieht, werden alle Maßregeln, die auf Beseitigung dieser Landplage abzielen, wirkungslos bleiben, die Schuld daran wird auf diejenigen zurückfallen, die keine Beiträge in die Unterstützungs-kasse leisten, und die Bettler nicht abweisen. Je unzulänglicher die derzeitige Gesetzgebung zu Beseitigung des verhängnisvollen Uebelstandes ist, je mehr ist die Einwohnerschaft auf sachgemäße Selbsthilfe angewiesen.

Calw, den 10. Jan. 1878.

Namens der bürgerlichen Collegien.
Stadtschultheiß Schuldt.

Aufruf.

Aus einer Stiftung des Herrn General-Conrads von Georgii-Georgenau ist heuer wieder der Zinsenertrag mit 171 R 43 S an solche Arbeiter bei hiesigen Groß- oder Kleingewerben zu vertheilen, welche 2 Jahre lang ununterbrochen bei denselben Arbeitgeber beschäftigt waren.

Diese Arbeiter müssen das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben; diejenigen, welchen im vorigen Jahre Prämien zugefallen sind, können sich heuer nicht betheiligen; auch solche sind von der Bewerbung ausgeschlossen, welchen von ihren Arbeitgebern nicht ein Zeugniß über Fleiß und geordneten Lebenswandel ausgestellt werden kann.

Bewerber um diese Prämien werden aufgefordert, unter Vorlegung der eben erwähnten Zeugnisse; welche zugleich auch die Zeit des Diensttritts enthalten müssen, sich binnen 8 Tagen bei Herrn Gemeinderath Eugen Staelin dahier zu melden.

Für die Aufsichts Commission:

Stadtschultheiß
Schuldt.

Calw.

Aufruf.

Aus einer Stiftung des Bürgermeisters Christoph Maier von Calw vom

Jahr 1704 ist der hiesigen Stiftungs-pflege ein Capital von 171 R 43 Pf. mit der Bestimmung einverleibt, daß der Zins durch den nächsten Descendenten an arme Familien-glieder vertheilt werden soll. An unvertheilten Zinsen sind bis jetzt aufgewachsen 113 R 75 S.

In Folge stiftungsräthlichen Beschlusses werden arme Nachkommen des Bürgermeisters Maier aufgefordert, bis zum 1. Febr. 1878 durch genealogische Urkunden ihre Abstammung von Maier und durch obrigkeitliche Zeugnisse ihre Bedürftigkeit nachzuweisen.

Nach Ablauf dieses Termins wird die Vertheilung der aufgelaufenen Zinsse vorgenommen ohne Rücksicht auf nicht bekannte Bewerber, auch wird bemerkt, daß künftig Bekanntmachungen in Beziehung auf diese kleine Stiftung zu Vermeidung weiterer Kosten nur im Calwer Amtsblatt erlassen werden.

Den 10. Jan. 1878.

Für den Stiftungsrath:
Stadtpfarrer Stadtschultheiß
Regger. Schuldt.

Stammheim.

Gläubiger-Aufruf.

Um das Schuldenwesen der am 20. Dez.

1877, verstorbenen Ernestine Bogel, Wittwe von Jakob Friedrich Bogel, gewes. Maurers von hier bei der Realtheilung richtig anzuweisen zu können, werden alle diejenigen, welche eine Forderung an dieselbe zu machen haben, aufgefordert,

innerhalb 15 Tagen

ihre Ansprüche bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls dieselben unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 9. Januar 1878.

Waisengericht.
Vorstand Rämpf.

Calw.

Liegenschaftsverkauf.



In der Schulden-sache des Friedrich Hildwein, Fuhrmanns dahier, wird am Montag, den 21. Januar, Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause dessen in der Juchgasse gelegener Wohnhaus Anteil sammt Garten im Executionswege verkauft. Brandvers. Anst. 1550 R Gemeinderäthlicher Anschlag von Haus und Garten 800 R

Rathschreiberei.
Saffner.



Calw. Die eingegangenen Beiträge zu Unterstützungen der Armen und Kranken mit Holz

sind erschöpft, während bei gegenwärtiger
Witterung dieselben dringend um Holz bit-
ten, wir erlauben uns daher, die Milbthä-
tigkeit wiederholt in Anspruch zu nehmen,
und um Gaben zu bitten.

Am 10. Januar 1878.

Rirchenkonvent.
S ä r i n g , Stdt.-Pfr.-A. B.
S c h u l t .

Liebenzell, Gerichtsbezirks Calw. Mühle-Verkauf.

Aus der Santmasse des Jakob Burk-
hardt zur mittleren Mühle hier wird zufolge
Auftrags des R. Oberamtsgerichts Calw am
Freitag, den 1. Februar 1878,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Auf-
streich verkauft:
Parz. Nr. 30.



1 Nr 10 Meter
ein Stockiges
Wohnhaus,
worin 1 Mahl-
mühle mit 2
Mahlgängen.

1 Gerbgang am Längenbach mit 1
oberflächigen Wasserrad sammt
Wasserleitung.

61 Meter Schweinstall und Hofraum.
Parz. Nr. 79.

1/2 an der Hälfte von 1 Nr 10 Meter
einem Stockigen Wohnhaus mit einem
gewöhnlichen Keller neben der Mühle.
Brandvers.-Anschlag 11,880 M.
Gemeinderäthl. Anschlag 7,800 M.
Parz. Nr. 441.

5 Nr 95 Meter Ader in den Gauggen-
äckern.
Anschlag 100 M.
Parz. Nr. 191.

3 Nr 49 Meter Baumader in den Jung-
fernäckern.
Anschlag 100 M.
wozu Kaufs Liebhaber, hier unbekannt mit
gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen
versehen, eingeladen werden.

Den 5. Januar 1878.
Stadtschultheißenamt.
R a u .

Zavelstein. Liegenschafts- Verkauf.

Die in diesem Blatte am 22. u. 29. De-
zember näher beschriebene Liegenschaft des
Johannes Schaub, Webers hier, mit einem
Gesamt-Erlös von 1550 M., kommt
am

Montag, den 28. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
nochmals zum Verkauf im öffentlichen Auf-
streich. Hierzu werden Liebhaber — aus-
wärtige mit Vermögenszeugnissen versehen —
eingeladen.

Den 10. Januar 1878.
Schultheißenamt.
W i e d e n m a y e r .

Privat-Anzeigen.

Erstmühl.

Morgen, Sonntag, den 13. Januar, halte ich

Diebesuppe,

wozu ich freundlichst einlade.

Michael Lutz.

Seit 1. Dezember 1876 habe ich bei der
Stuttgarter Pferde- und Viehversicherungs-Gesellschaft
meine Pferde versichert und ist mir eines derselben im Werth von M. 200. dieser
Tage an schleichender Darmentzündung und Herzbeutelwasserfucht verendet.

Die nach den Statuten bestimmte Entschädigung wurde mir heute schon ausbezahlt,
weßhalb ich mich veranlaßt fühle, diese prompte und coulante Regulierungsweise zur
Empfehlung dieser Gesellschaft öffentlich bekannt zu machen.

Georgenau, den 5. Januar 1878.

Fr. Schnelder.

Schrader's Weiße Lebensessenz

ist das vorzüglichste aller diätetischen Hausmittel und sollte deshalb in keinem
Haufe fehlen. Pr. Fl. 1 M.

Anerkennung eines Herrn Oberamtsarztes.

Herr Apoth. Schweizer von Redartheilfingen schreibt: Zugleich will ich Ihnen mit-
theilen, daß Ihre Essenz auch von unserem frühern Herrn Oberamtsarzt gebraucht wird und bei
demselben solche Anerkennung gefunden hat, daß es ihn interessieren würde, über die Com-
position auch Kenntniß zu erhalten.

In Calw vorrätig in beiden Apotheken.

Silberne Medaille.

Die größte und berühmteste

Ulm a. D. 1871.



Lohnspinn- und Weberei Schreßheim,



Ehrendiplom.

Station Dillingen bei Ulm,

München 1875.

erfücht um Uebergabe von **Flachs, Hauf und Abwerg** zum
Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen

und sichert schnellste und reellste wie Bahnfrachtfreie Ablieferung zu.

Unter Rohstoff ist ebenfalls Bahnfrachtfrei, was sehr zu beachten ist, wäh-
rend anderwärts mitunter 2 — 3 S per Schneller Frachtauslagen entstehen. Das
Secheln ist unentgeltlich und zufolge Errichtung einer verbesserten neuen mechani-
schen Weberei werden die Weblöhne künftig sehr billig berechnet und alle Wünsche
erfüllt werden. Prospekte können bei den Herren Agenten ohne Kosten abgeholt
und die Muster eingesehen werden.

Vieljährige Erfahrung lehrt, daß das Schreßheimer Garn
und Gewebe von zäherer und dauerhaftester Qualität ist.

Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit,
Zuforderungen zu vermitteln: **Die Agenten:**

G. F. Acker in Calw.
J. G. Schweizer in Oelsheim.
Jac. Walz in Mildberg.
J. M. Ziegler, in Deufingen.
L. Honold in Deckenpfeonn.

G. Hartmann z. Sonne in Liebenzell.
Chr. Pfeiffer in Stammheim.
Chr. Stiegelmayor in Geddingen.
J. F. Stralis in Althengstett.

Feuerversicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha
wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1877

ca. 80 Procent

ihrer Prämieeinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie
der vollständige Rechnungsabluß derselben für 1877 wird zu Anfang des Monats
Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jeder-
zeit bereit.

Calw, den 6. Januar 1878.

C. W. Heller,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Tode

mit
Belastung
von
9. d. bald na-
jähen Singar
Rindes
Fried
Wir beugen
erforschlichen
dieß statt jed
nehmen.

Die Beer
mittag 2 Uh

Da

Si
m
fu
auch von den
wurden, som
zu ihrer leht

Am So

katholi

Ge

Der

Der Bef
werde-Ausste
tag statt.

Nächsten
Woche über

Lai

S

mit Leder

M

warm und
herabgesetzte
kaufen

Ein jüm

das Liebe
meh eine C
Nähere

Dieser
ten Dungen

heuer Geb
Bedarf in

W



Calw.

Todes-Anzeige.

Lieferkütter wiedmen wir hier mit Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem am Mittwoch Abend den 9. d. bald nach 7 Uhr erfolgten unerwartet jähen Gingung unseres geliebten einzigen Kindes

Friederich, 9 $\frac{3}{4}$ Jahre alt.

Wir beugen uns in Demuth vor dem unerforschlichen Rathschluss Gottes, und bitten, dieß statt jeder besonderen Anzeige hinzunehmen.

Die tieftrauernden Eltern
Fr. Sackenheimer
mit Frau.

Die Beerdigung findet **S a m s t a g** Nachmittags 2 Uhr statt.

Dank sagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche meiner l. Frau während ihres kurzen Krankenlagers besonders auch von den beiden Schwestern zu Theil wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte dankt herzlich der tiefbetrübte Gatte
Johannes Kischele.

Calw.

Am **Sonntag**, den 13. Januar,
Morgens 8 Uhr,

katholischer Gottesdienst.

Calw.

Gewerbe-Verein.

Der Besuch der Stuttgarter Kunstgewerbe-Ausstellung findet nächsten **Sonntag** statt. Abgang früh 7 Uhr 33 Min. Der Vorstand.

Nächsten **Sonntag**, sowie die ganze Woche über badt

Augenbretseln

Schwämmle, Bahnhofstraße.

Filzschuhe

mit Ledersohlen und mit Filzsohlen, Filzstiefelchen.

mit Lacklederbesatz,

warm und gut, habe ich eine Parthie zu herabgesetzten Preisen ganz billig zu verkaufen

Louis Schill.

Ein jüngeres

Mädchen

das Liebe zu Kindern hat, sucht auf Nichtmehr eine Stelle als Kindermädchen.

Näheres durch die Expedition d. Bl.

Diejenigen, welche von dem so bewährten Düngmittel

Sallerde

heuer Gebrauch machen wollen, bitte ihren Bedarf in Balde mir anzuzeigen.

W. Bass z. Engel.

Calw.

Fahrruß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Bernhardt Zahn, Tuchmachers Wittwe, kommt nächsten

Mittwoch, den 16. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

die vorhandene Fahrruß, und zwar:

Bücher, Kleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengehirr, Schreinwerk, worunter insbesondere ein Aufzugkommod, ein doppelter Kleiderkasten und ein Sopha sowie allerlei Hausrath,

im Gärtner Klöpfer'schen Hause in der Vorstadt gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2 bis 15 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Heller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem ist wieder eine Sendung aller Gattungen

italienischer Violinseiten

angekommen, prima Waare, sowie auch

Violin-Wirbel, Sättel, Saitenhalter, Violinbögen,

auch behaare ich Violinbögen gut und billig
Georg Staubenmeyer,
Nezgergasse.

Empfehlung.

Ich erlaube mir, mich im Bernen von Häkeln, Filetstricken u. Rahmenarbeit bestens zu empfehlen, der erste Kurs beginnt an Nichtmeh. Auf nähere Erkundigungen ertheilt bereitwilligst Auskunft

Louise Kohler
im Bischoff.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß er sein Geschäft mit seinem Vater fortführt und durch reelle und billige Bedienung das bisherige Vertrauen zu erhalten bestrebt sein wird.

Achtungsvoll
Wilhelm Selbmaier,
Schneider.

Sonntag

Export-Bier

in der Linde.

Ausverkauf

zu **Fabrikpreisen**
eine Parthie

Damen-Paletots

gangbarer Façon, ebenso bessere

Winter-Jacken,

anliegend, gewöhnliche Winterjacken in farbig und schwarz, von **M. S. an.**

C. Ziegler, Bahnhofsstr.

Gummigaloschen

für Herren und Damen empfiehlt

Louis Schill.

Weber-Stärke

billigt bei

Mart. Dreiß.

Bettfedern & Flaum

in schönster Qualität und äußerst billigem Preis empfiehlt

Carl Klaiber.

Einem 4stzigen

Kastenschlitten

mit Bod, ganz gut erhalten, hat billig zu verkaufen

G. Seiger, Wagner.

W a l z

ist zu haben bei

Gustav Haydt.

Es können ca. 60-70 Str. gut eingebracht

S e u

abgegeben werden.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen.

Einige Leitern, darunter eine Stehleiter, Rechen, Gartenhauen, Sägen, Bohrer und eine Haagscheere.

Gärtner Lintenheils Wtw.

Zu vermieten

das früher **Schall'sche** Haus im Bischoff.

J. Weiser.

Stammheim.

Ein trächtiges, gutartiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen

Gustav Strienz,
Ziegeleibesitzer.

Glatteis-Galoschen

von Filz, für Herren und Frauen empfiehlt

Louis Schill.

tz.

schaft

00. dieser

ausbezahlt,

sweise zur

er.

13

keinem

men mit

und bei

die Com-

na.

1871.

1875.

t, wäh-

Das

mechani-

Wünsche

abgeholt

Garn

er bereit,

benzell.

n.

Botha.

zu Gottha

nt, sowie

s Monats

ich jeder-

tha.



— Calw, 11. Jan. So groß auch die erschreckende Zahl der Unglücksfälle ist, von denen die öffentlichen Blätter fortwährend berichten und in denen gewöhnlich eine unverantwortliche Unvorsichtigkeit mit Schießwaffen die Ursache jähren Unglücks ist, so scheinen dieselben doch nicht die Wirkung einer abschreckenden Warnung zu haben, wie man hoffen sollte. Denn schon wieder hat sich diese Zahl durch einen Fall vermehrt, der die allgemeinste Theilnahme an dem Jammer der Betroffenen in Anspruch nimmt. Am Mittwoch Abend wollte der Schreibereigebilde Fr. Kübler von Weiklingen, der bei dem Bäcker Fr. Sackenheimer in die Koft geht, im Wirtschaftszimmer seinen angeblich durch Schnee verunreinigten Revolver putzen. An demselben Tische saß die Schwester der Frau und der einzige 10jährige Sohn Sackenheimers, die beide dem jungen Mann abwehrten, den Revolver wegzunehmen, der Knabe namentlich mit der Bitte, doch nicht zu laden, als er eine Patrone oder Kugel in der Hand des R. sah. Kaum aber war diese Bitte oder Warnung von dem Knaben ausgesprochen, als auch schon der Schuß krochte, der ihm mitten durchs Herz ging. Mit den Worten: „Mutter ich bin geschossen, ich muß sterben,“ konnte er nur noch sich in ihre Arme stützen, brach vor ihr zusammen und konnte in wenigen Augenblicken auf dem Sopha, auf das ihn die zum Tode erschrockene Mutter trug, sein junges Leben aus. Der Jammer der unglücklichen Mutter, deren einzige Freude damit in ein schändliches Grab sinkt, und die gebangten Eltern, der während des Unglücks nicht einmal zu Hause war, und dessen Stolz der hübsche, talentvolle, von Lehrern und Mitschülern gleich geliebte Knabe war, läßt sich mit Worten nicht beschreiben. Wenn es in solchem Unglück ein Trost ist, des Mitgeföhls Aller gewiß zu sein, so wird dieser Trost ihnen im reichsten Maße zu Theil. Ob aber dieses neue erschütternde Unglück auch eine Warnung zur Vorsicht ist für die vielen im Gebrauch von Waffen oft so unerschrockenen jungen und alten Besitzer von Revolvern, dieß muß fast bezweifelt werden, so sehr es zu wünschen und zu erwarten wäre. Die Presse wenigstens will ihre Pflicht, in dieser Richtung energisch ihre warnende Stimme zu erheben, mit diesem Begehren des Volkes erfüllt haben.

— Stuttgart, 2. Jan. In der Hackländer'schen Steuerdefraudationsfache soll seit einigen Tagen das Erkenntniß ergangen sein und auf eine Geldstrafe von über 100,000 M. (man spricht von 80,000 fl.) lauten. Ob hier im Gnadenwege der Nachlaß eines Theils der Strafe zu erlangen ist, darüber läßt sich nur eine Vermuthung aussprechen. Die Juraconsulten des berühmten Schöffensches sollen gesonnen sein, diesen Weg zu betreten. (Ein Gnadenakt in diesem Falle wäre nur in der Weise denkbar, daß der König die Defraudationsstrafe auf seine eigene Kasse übernehme, was er wohl bleiben lassen wird. Ein solcher wäre ohnedies gleichsam eine Prämie auf Steuerdefraudationen.)

— Cannstatt, 10. Jan. Sicherem Vernehmen nach ist Kom. R. Kratz von hier in Oporto (Portugal) an einem Schlaganfall am 31. Dez. gestorben. Er hatte sich seit 4 Monaten unter dem Namen „Philipp Roz“ dafelbst aufgehalten.

— Mezzingen, 6. Jan. Feuer! Feuer! ertönte es am frühen Morgen — 1/2 Uhr — des heutigen Tages durch die Stadt! Die königliche Kuchmühle stand in beiden Flammen und bis in der Stadt die Feuerwehr alarmirt und auf dem Brandplatz angekommen war, hatte das Feuer schon so weit um sich gegriffen, als daß noch von einem Retten hätte die Rede sein können. Erst vor etwa 2—3 Jahren neu eingerichtet, ist das schöne Anwesen völlig ein Raub der Flammen geworden. Im obersten Stock der Mühle schritt eine Selbstentzündung vor sich gegangen zu sein, so daß alsbald der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Die königliche Familie konnte kaum das Leben retten; Herr Konz ohne Schuhe, die Frau barfuß, die Tochter nur mit einem Regenmantel, die beiden Knaben kaum mit Hosen versehen — so mußte die Familie das brennende Haus verlassen. Es verbrannte viel Mobiliar, wie in der Mühle große Frucht- und Mehlvorräthe. Die durch den Mühlkanal getrennte Sägmühle konnte gerettet werden.

— Heilbronn, 6. Jan. Ein frecher Diebstahl wurde vor einigen Tagen in der hiesigen Zuckerfabrik verübt. Während die Knechte der Delowwie beim Nachschaffen saßen, schlich sich ein flinker Arbeiter der Fabrik in deren Schlafstube, warf zwei Betten zum Fenster hinaus, und verborg solche unter einem nahen Strohhause. Es gelang ihm aber nicht, seinen Raub in Sicherheit zu bringen, sondern er wurde entdeckt und hort nun seiner Strafe im Gefängniß.

— Wangen i. Allgäu, 6. Jan. Ein entsetzliches Unglück hat sich gestern Nachmittag in dem benachbarten Weiler Dflinge, Gm. Deuchelried zugetragen. Sottler Baumeister von Wangen wohnt bei dortigem Bauern Bächele seit ein Jahr, er stellte sich seit einigen Tagen kranklich und verlangte, daß man ihm den Geistlichen holen soll, er fühle daß er sterben müsse. Der Bauer Bächele holte bereitwillig den Geistlichen, die Tochter 18 1/2 Jahre alt, machte Vorbereitungen zum Versehen, richtete den Tisch her, u. Als das Mädchen

dieses that, zog Baumeister eine Pistole aus dem Bett hervor und schoß das Mädchen nieder, hierauf gab er ihr noch einen zweiten Schuß in den Kopf, hernach erschloß er sich selbst. Als der Geistliche zu dem Vater des Mädchens kam, war Baumeister todt, das Mädchen lebte noch einige Stunden. Das Motiv dieser entsetzlichen That mag sein, daß das Mädchen nichts mit ihm zu thun haben wollte.

— Karlsruhe, 6. Jan. Von den nahezu 3000 badischen Volksschullehrern ist in den letzten zehn Jahren ein gutes Drittel zu Ertheilung von Turnunterricht herangebildet worden. Es geschah dies, abgesehen von dem methodischen Unterrichte, welchen die Zöglinge der Schullehrerseminarien erhielten, in besonderen Kursen an der Central-Turnanstalt in Karlsruhe, zu welchen einzelne Lehrer einberufen wurden. Neuerdings hat man auch Bezirkskurse zu demselben Zweck eingerichtet. Bei der Einführung des Turnunterrichtes in den badischen Volksschulen wird auf die ökonomischen Verhältnisse der einzelnen Gemeinden thätigste Rücksicht genommen.

— Darmstadt, 7. Jan. Ueber den Verlauf der letzten Hofsagd meldet das „Mainzer Journal,“ folgendes Nähere: „Als das Treiben beendet und bereits abgeblasen war, brach noch ein Rudel Wildschwein hervor, auf welches einige Gänge Feuer gaben. Eine dieser Kugeln traf den nichtsehenden Jäger Eichelhardt des Grafen Grissel — nicht des Herzogs von Nassau, wie vielfach verbreitet — so unglücklich, daß er auf der Stelle zusammenbrach und am Samstag Nachmittag hier seinen Geist aufgab. Das tödtliche Geschloß fuhr dem Großherzog dicht an der Stirne vorbei.“

— In der bairischen Rheinpfalz, 5. Jan. In dem Dorf Jakobweiler (Nordpfalz) ist vor Kurzem eine Anzahl katholischer Einwohner, darunter ein 73jähriger Mann, zur protestantischen Kirche übergetreten. Am zweiten Weihnachtstages gingen sie mit ihren protestantischen Mitbürgern zum Abendmahl.

— In Kaiserslautern wurde gestern Abend ein grauenvoller Mordversuch gemacht. Zu einer Frau B. kam, während ihr Mann abwesend war, ein 23jähriger Kommiss, welcher seit einiger Zeit französischer Unterricht von derselben erhielt, und verlangte von ihr 5 M. Sie weigerte sich, ihm das Geld zu geben; da zog er ein Messer; sie schloß die Thür zu, er schloß sie wieder auf und schloß erst mit einem Revolver auf sie, der Schuß aber ging fehl, und nun verfehrte er ihr mit dem Messer neun Stiche. Auf das Schreien der Frau drangen die Hausbewohner in die Wohnung, und während diese mit der Verwundeten beschäftigt waren, schloß sich der junge Mann in den Wind und war auf der Stelle todt. Was ihn zu seiner That bewog, ist noch nicht aufgeklärt, das verweigerte Darlehen allein scheint es kaum gewesen zu sein. Die Wunden die er der Frau beibrachte, sind schwer, aber, wie es scheint nicht lebensgefährlich.

— Berlin, 7. Jan. Wie das D. Montagbl. erzählt, hat das preuß. Staatsministerium beschloffen, dem Bundesrathe einen Gesetzentwurf wegen erhöhter Besteuerung des Tabaks vorzulegen, und zwar soll einmal die Steuer von ausländischem Tabak erheblich erhöht und dann die Steuer von dem inländischen Tabakbau, unter Verwandlung der bisherigen Moraststeuer in eine Gewichtsteuer, dem bisherigen Verhältnisse von Tabakzoll und Tabaksteuer entsprechend festgesetzt werden. Der Ertrag dieses Steuerprojekts wird auf mindestens 25 Millionen Mk. veranschlagt.

Paris, 7. Jan. Das Gesammtresultat der gestern in ganz Frankreich abgehaltenen Municipalwahl ist der republikanischen Partei sehr günstig. In den meisten Städten ist die Liste der republikanischen Kandidaten vollständig durchgegangen. Kein Akt der Unordnung wird gemeldet, mit Ausnahme des Ortes Courthézon im Departement Baveluse, wo eine Person verwundet wurde. In Paris wurden 73 Republikaner und 4 Konservative gewählt, außerdem sind drei Stichelehen nothwendig; die Republikaner haben hier bisher 4 Siege gewonnen.

Rom, 9. Jan. Der König Viktor Emanuel von Italien, ist heute Nachmittags 2 1/2 Uhr, mit den Tröstungen der Religion versehen, verschieden. — Kronprinz Humbert wurde zum Könige von Italien proklamirt und bestätigte die Minister in ihren gegenwärtigen Stellungen.

Vom Kriege.

Konstantinopel, 26. Dez. Das Exekutivcollegium setzt alle Hebel in Bewegung, um Adrianopel in ein zweites Plewna zu verwandeln. Adrianopel wird von einem Gürtel von 25 Redouten umgeben, von denen 19 bereits vollendet sind, und die anderen 6 in längstens 2 Wochen fertig sein dürften.

London, 7. Jan. Daily News berichtet aus Bukarest vom 6. Jan. Ein Offizier von der Romarmee meldet: Radetzky überschritt den Balkan durch den Schiplapaf, nachdem die Türken in Folge strenger Kälte abgezogen.



Scheint woch...
Donnerstag...
erhaltungsbl...

Unter...
treffend die...
von dem R. ...
nats in Thät...
besonders auf...
Sorge zu tra...
Den

§. 1. ...
Aufgabe, den...
lichen Sämer...
dadurch den...
Das Ziel der...
a) die S...
licht gereinig...
henden Proze...
Untersuchungs...
enden Probu...

b) den ...
der Anstalt v...
schickten Prob...
zenten) des a...

§. 2. ...
proben nach...
1) Richtigkei...
Reinheit, 3)...
aus den beide...
Probe überhe...
sonderen Wur...
der Körner, ...
und die Ener...

§. 3. ...
derart entno...
schnitts ch...
der Käufer n...
ordnungsmä...
der gekauften...
In Fall...

Rechtsstreit...
gen zu nehm...
prüche zu gen...
Offert m u...
und mühen u...
und der von...
Gebrauch...
Anstalt eing...
in den Räu...

*) Anmer...
Samenproben...
probenstüch...
60 Pf., der le...
zu haben sind.

